

Durch die empirischen Untersuchungsergebnisse wird belegt, daß das Wirken der elektronischen Massenmedien der BRD und Westberlins bei den betreffenden DDR-Bürgern in entscheidendem Maße zur schrittweisen Erzeugung und Verfestigung feindlich-negativer Einstellungen mit beitrug. In der Regel kam dabei die manipulierende Wirkung der verschiedenartigsten Sendungen des Fernsehens und Rundfunks in vielfältiger Weise zum Tragen. Zunächst erfolgte bei den DDR-Bürgern durch das Suggestieren und Schüren einer permanenten Unzufriedenheit mit ihren persönlichen Lebens- und Entwicklungsbedingungen ein allmähliches Entfremden von den Errungenschaften, Werten und Zielen des realen Sozialismus. Damit verbunden war das Suggestieren von Widerspruchsempfinden zwischen den persönlichen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der DDR-Bürger und deren Berücksichtigung und Befriedigung bei der Realisierung der Politik der SED. Durch das Anknüpfen an die permanente Unzufriedenheit wurden bei diesen Personen in der Folgezeit Zweifel und Unglaube im Hinblick auf die Realisierbarkeit und Richtigkeit der Gesellschaftsstrategie der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ausgelöst und vertieft. Im Ergebnis dieses Prozesses kam es bei den von den Autoren untersuchten Straftätern vielfach zur Erzeugung und Ausprägung differenzierter feindlich-negativer Einstellungen. Auf dieser Grundlage kam es zur Reaktionsbereitschaft und auch zur Begehung feindlich-negativer Handlungen mit dem Ziel der aktiven Mitwirkung an der Schwächung, Destabilisierung und Beseitigung des Sozialismus in der DDR; der Unterstützung des gegnerischen Vorgehens gegen die DDR zur persönlichen Bereicherung bzw. Erlangung anderweitiger persönlicher Vorteile, des Verlassens der DDR und der ständigen Wohnsitznahme im nichtsozialistischen Ausland, vor allem in der BRD und Westberlin, der Eingliederung in die subversive Tätigkeit des Gegners nach dem Verlassen der DDR.

Zur Erzeugung und Ausprägung vorgenannter feindlich-negativer Einstellungen knüpften die elektronischen Medien geschickt an solche vielfältigen Probleme, Schwierigkeiten, Unzulänglichkeiten,